

FR, 06/07

Demokratie im Stuhlkreis

**Die Albert-Griesinger-Schule wird für ihre Schülervertretung geehrt
VON SEBASTIAN AMARAL ANDERS**

Als hätte er gerade die Fußball-Weltmeisterschaft gewonnen, reckte Mustafa die Siegerurkunde minutenlang in die Höhe, seine Mitschüler aus der Albert-Griesinger-Förderschule scharten sich jubelnd um ihn und den mit 2500 Euro dotierten Preis. Die Förderschule für Praktisch Bildbare aus der Nordweststadt hat die Auszeichnung für ihre Schülervertretung bekommen.

80 Minuten hatten die Schülerinnen und Schüler im Plenarsaal der Paulskirche ausharren müssen, bis Jury-Mitglied Frank Nonnenmacher den Gewinner des Friedenspreises der Frankfurter Schulen verkündete. Erstmals ging der in diesem Jahr an eine Förderschule. Artig hatten die Nominierten die Ansprachen von Bürgermeisterin Jutta Ebeling (Grüne) und Jury-Mitglied Frank Nonnenmacher mit Applaus bedacht, doch die Anspannung wuchs.

Jury zeigte "Sensibilität"

Sichtlich überrascht war Schulleiter Peter Walter, als um 13.20 Uhr der Sieger verkündet wurde. "Eine Schülervertretung sollte eigentlich selbstverständlich sein." Er freute sich aber, dass die Jury die "Sensibilität" gezeigt habe, zu erkennen, dass Schüler durch Mitsprache an Demokratie und Frieden herangeführt würden.

Der mit 1500 Euro dotierte Förderpreis ging in diesem Jahr an die Wallschule. Die Förderschüler dort hätten gezeigt, wie man "gewaltfrei und respektvoll Probleme bewältigt", so Frank Nonnenmacher in seiner Laudatio. Mit dem Anerkennungspreis (500 Euro) wurden jeweils die Schulkooperation Lichtigfeldschule/Musterschule sowie die Ernst-Reuter-Schule I geehrt.

Nonnenmacher lobte ausdrücklich die Projekte aller Schulen. Auch die Ideen der nicht prämierten Georg-Büchner-Schule, Helmholtzschule, Hostatoschule, IGS Nordend und Wöhlerschule zeugten von "herausragendem zivilgesellschaftlichem Engagement".